

26. Berliner Wasserwerkstatt

„Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



Virtuelles Wasser & Wasserfußabdruck - ein Ansatz für ein verbessertes Wassermanagement?

Bernd Kirschbaum
Umweltbundesamt

Fachgebiet II 2.1 –Übergreifende Angelegenheiten Gewässergüte und Wasserwirtschaft,
Grundwasserschutz
Fachgebiet III 2.5 – Überwachungsverfahren, Abwasserentsorgung

26. Berliner Wasserwerkstatt „Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



Umwelt
Bundes
Amt 
Für Mensch und Umwelt

Virtuelles Wasser



Apfelsaft [1kg]



Banane [1kg]



Kaffee [1kg]



Jeans [1Stk]

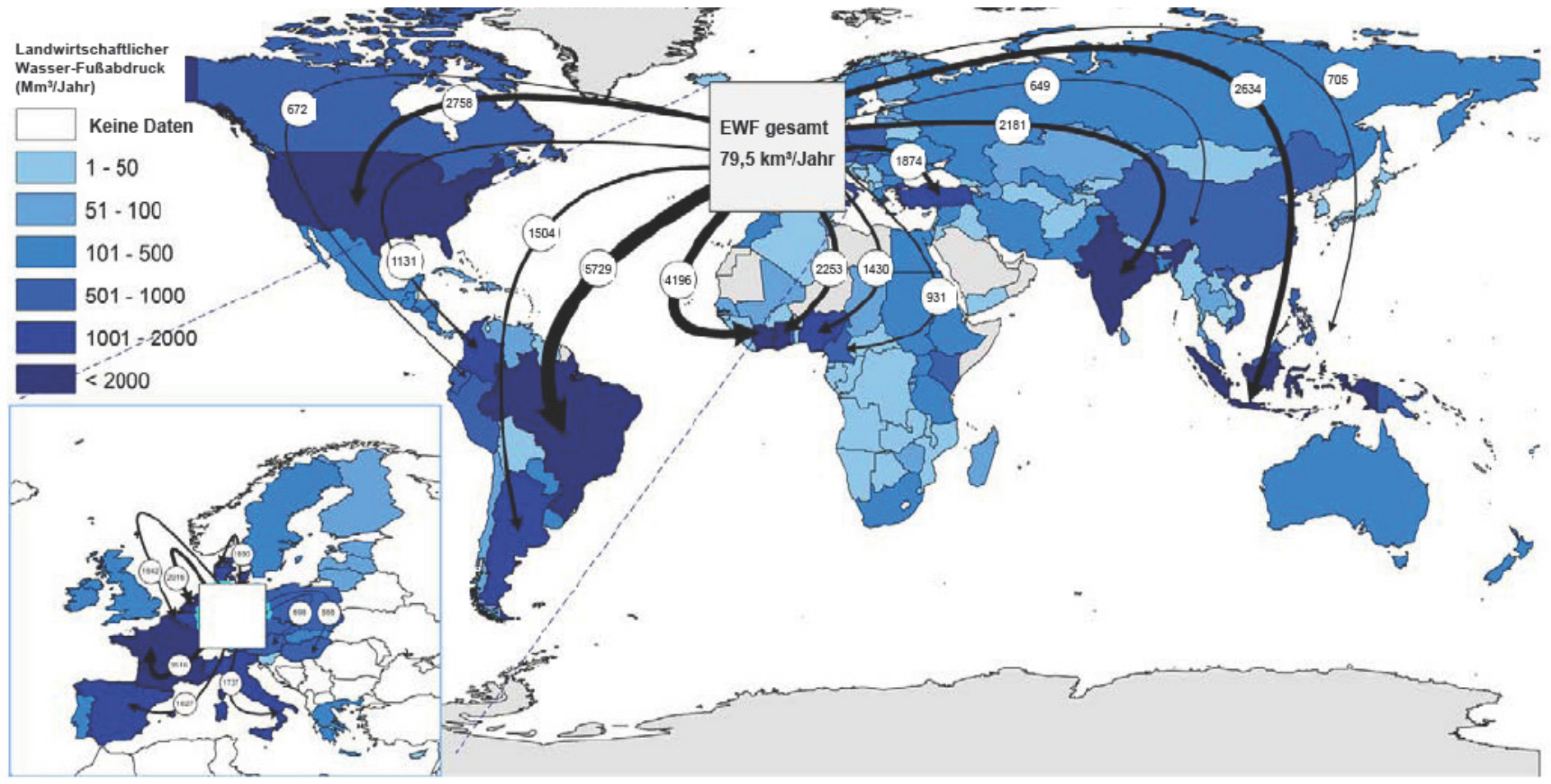


Rindfleisch [1kg]

26. Berliner Wasserwerkstatt „Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



Wasserfußabdruck



Quelle: Sonneburg et al., 2009

26. Berliner Wasserwerkstatt

„Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



Bewertung

Bewertungsfaktoren

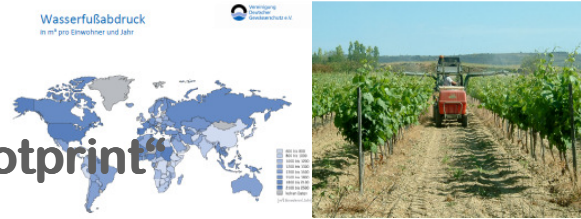
- klimatische und geographische Bedingungen
- Art des Anbaus
- regionale Wasserverfügbarkeit

weitere Faktoren

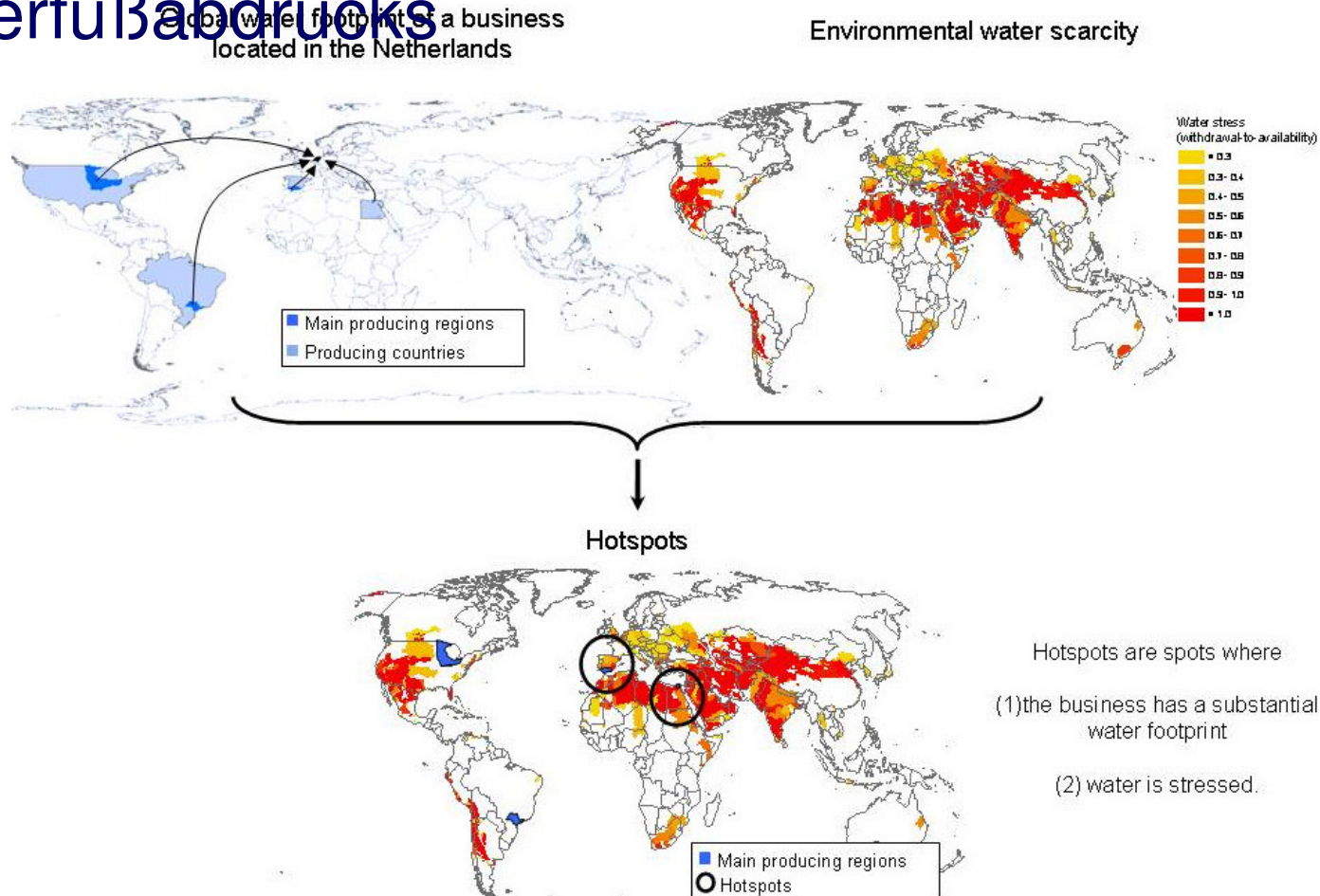
- politische Triebkräfte
 - Ernährungssicherheit
 - Bevölkerungsdichte, etc.
-

26. Berliner Wasserwerkstatt

„Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



Beispiel einer möglichen Beurteilung des Wasserfußabdrucks



26. Berliner Wasserwerkstatt

„Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



Problem

Lassen sich die gewonnenene Erkenntnisse auf operationaler Ebene einsetzen?

Adressaten für Maßnahmen

➤ WWF – Vorschlag:

- Regierungen
 - Unternehmen
 - Verbraucher
-

26. Berliner Wasserwerkstatt

„Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



welche Handlungsoptionen gibt es für Verbraucher?

wie können Verbraucher Handlungsbedarf erkennen?

- UBA förderte im Rahmen der Verbändeförderung ein Projekt der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V. (VDG)



26. Berliner Wasserwerkstatt

„Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



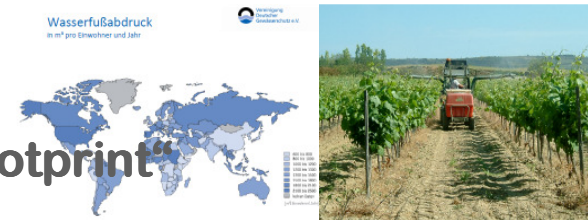
VDG □ Projekt „Virtuelles Wasser – versteckt im Einkaufskorb“

- **Einstieg:** Dimensionen und Zusammenhänge deutlich machen → Verständnis der Einbindung des virtuellen Wassers in den Wasserkreislauf
- **Zusammenhänge** begreifen zwischen eigenem Lebensstil und der Wassernutzung in anderen Regionen der Erde



26. Berliner Wasserwerkstatt

„Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



Produktkennzeichnung

- einzelnes Label für Wasserverbrauch wenig sinnvoll
 - Gefahr der Inflation von Produktkennzeichnungen
 - Verbraucher werden verunsichert
- bewerteter Wasserverbrauch daher besser Bestandteil übergreifender Zertifizierungssysteme
- Negativ-Kennzeichnung im Sinne, hier wurde Wasser verschwendet oder ähnliches, ist kaum durchsetzbar
- besser: positive Kennzeichnung, die dokumentiert, dass ein Produkt unter Beachtung sinnvoller wasserwirtschaftlicher Standards hergestellt wurde



26. Berliner Wasserwerkstatt „Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



Resumee



- **Konzept des virtuellen Wassers eröffnet eine neue, umfassendere Sichtweise auf den Umgang mit Wasser**
 - **Konzepte liefern Hinweise auf potentiell Missmanagement**
 - **Instrument für die Umweltkommunikation**
 - **Zusammenhänge sind komplex, die Dimensionen schwer erfassbar**
 - **derzeit keine adäquaten Aussagen über soziale und politökonomische Auswirkungen**
 - **bislang kaum für operationale Ebene geeignet**
-

26. Berliner Wasserwerkstatt
„Virtuelles Wasser“ und „Water Footprint“



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**
